

Rollenkonflikt: Schüler, die Drogen nehmen

Beitrag von „Lindbergh“ vom 14. Juni 2019 17:40

Hallo Domi,

dein Ansatz ist rühmlich, könnte aber einen entscheidenden Denkfehler beinhalten. Ich würde mal behaupten, dass 95% aller Jugendlichen wissen, dass Drogen, in welcher Form auch immer, süchtig machen und erhebliche gesundheitliche Folgen verursachen können. Genauso braucht es ja eigentlich keine Abschreckungsbilder auf Zigarettenpackungen, da bekannt ist, dass das mit einem passieren kann, wenn man über längere Zeit raucht. Denjenigen, die gar nicht erst rauchen, ist das im Vorfeld bewusst, während es kaum Menschen gibt, die Interesse am Rauchen haben, die sich aber beim Anblick der Bilder denken: "OK, dann lasse ich es doch lieber mit dem Rauchen.". Wenn also jemand trotz des Wissens, dass Drogen gefährlich sind, welche nimmt, dann wird er sich nicht davon abhalten lassen, nur weil ein Lehrer sagt: "Lass das mal besser. Davon wird man vlt. nicht unbedingt schöner und vermögender...". Frage dich mal selbst: Hättest du als Jugendlicher deine Drogenexperimente gelassen, wenn dir ein Erwachsener damals davon abgeraten hätte? Ich denke nicht - entweder hättest du nach außen genickt und nach innen gedacht: "Ach, die paar Gramm/Pillen/whatever." oder du hättest dich von Freundin beeinflussen lassen, die dir versichert hätten, dass das Ganze doch Spaß mache und halb so schlimm sei.

Die Gefahr wäre also, dass du dir beruflich schaden könntest, während die Jugendlichen sich davon in keiner Weise beeindrucken lassen... Wäre eine lose/lose-Situation.

Mit freundlichen Grüßen